

Teil 1: Leseverstehen (50 Punkte)

(Im Folgenden sind drei Lesetexte. Zu jedem Text werden einige Fragen gestellt oder Aussagen gemacht. Jede Aufgabe hat vier Antwortmöglichkeiten - A), B), C) und D). Nachdem Sie den Text gelesen haben, wählen Sie eine richtige Antwort. Dann markieren Sie den entsprechenden Buchstaben auf dem Antwortbogen)

Text 1**Die Deutschen ändern ihre Lese-Strategien**

Mainz, 23. 11. 2000 – Das Leseverhalten der Deutschen hat sich in den vergangenen Jahren grundlegend verändert: Viele lesen zwar nicht weniger, aber seltener, oberflächlicher – und brechen die Lektüre schneller ab, wenn sie nicht ihren Erwartungen entspricht. Das ist das Ergebnis einer aktuellen Studie der Stiftung Lesen. Die Leser passen ihr Verhalten immer stärker an das Informations-Überangebot in der Mediengesellschaft an.

2530 Personen ab 14 Jahren wurden über ihr Leseverhalten befragt. Der Vergleich der Ergebnisse mit einer Untersuchung 1992 zeigt, nur noch 6 Prozent der Deutschen lesen täglich in einem Buch, vor acht Jahren waren es noch 16 Prozent. Die Leseforscher erklären diesen Trend damit, dass sich die Buchlektüre vom täglich fest eingeplanten Ritual (礼仪, 礼俗) hin zu einer Nischen-Beschäftigung wandelt: Man liest in einem Buch, wenn man Zeit hat und sich entspannt fühlt, etwa am Wochenende. Fast jeder dritte Jugendliche bis 19 Jahre gibt zu, „Ich überfliege manchmal die Seiten und lese nur das Interessanteste“. 1992 war es knapp jeder Zehnte. Dieses Verhalten ist allerdings in allen Altersgruppen zu beobachten. Nach Auskunft des Geschäftsführers der Stiftung Lesen Professor Ring zeige die Untersuchung, dass es weiterhin einen „hohen Bedarf“ an Leseförderungs-Initiativen gebe: „Es wird zwar weiterhin gelesen - und rund 28 Prozent der Befragten sind aufgrund ihrer Angaben Vielleser - doch darüber darf man die andere Seite der Medaille nicht vergessen.“ 45 Prozent sind Kaum- oder Wenigleser.

Die Familie spielte lange Zeit die entscheidende Rolle bei der Leseerziehung der Kinder, doch genau dieser positive Einfluss geht in den vergangenen Jahren zurück. Lediglich 27 Prozent der Jugendlichen erinnern sich, dass sie sich oft mit ihren Eltern über ein Buch unterhalten hätten - 1992 waren das noch 38 Prozent. Auffallend verstärkt hat sich das Gefühl, angesichts der Informationsflut mehr Orientierung zu brauchen: „Es erscheinen so viele Bücher, dass es unmöglich ist, den Überblick zu behalten.“ Professor Ring meint, „Wir müssen noch stärker als bisher auf gezielte Informationen setzen, wenn wir die Menschen zum Bücherlesen motivieren möchten.“

Online – Materialien, Inter -Nationes

1. Eine neue Studie der Stiftung Lesen zeigt, dass die Deutschen _____.
 A) jetzt viel mehr und schneller lesen als früher
 B) ihr Leseverhalten wesentlich verändert haben
 C) jetzt genauso viel lesen wie früher
 D) jetzt viel weniger und oberflächlicher lesen als früher
2. Die Lese-Strategie der Deutschen hat sich sehr verändert, weil _____.
 A) sie zu hohe Erwartungen haben
 B) sie wegen der Arbeit zu anstrengend sind
 C) zu viele Informationen in der Mediengesellschaft angeboten sind
 D) es zu wenige Bücher gibt
3. Im Vergleich zu 1992 lesen _____.
 A) nur die Kinder täglich in einem Buch
 B) die Deutschen jetzt viel mehr
 C) die Deutschen am Wochenende auch nicht
 D) weniger Deutschen täglich in einem Buch
4. Nach den Leseforschern _____.
 A) liest man heute in einem Buch, wenn man etwas lernen möchte
 B) liest man heute in einem Buch, wenn es interessant ist
 C) las man früher in einem Buch, weil es zum fest eingeplanten Ritual gehörte
 D) las man früher in einem Buch, wenn man Zeit hatte und sich entspannt fühlte
5. Nach der Untersuchung _____.
 A) überfliegen jetzt nur die Jugendlichen die Seiten
 B) überfliegt jeder Zehnte Jugendliche die Seiten
 C) überfliegen nur die Alten die Seiten
 D) überfliegen sowohl die Jugendlichen als auch die Leute in anderen Altersgruppen die Seiten
6. Nach Herrn Professor Ring _____.
 A) haben die Leser einen hohen Bedarf am Lesen
 B) muss man sich darum bemühen, das Lesen zu fördern
 C) haben die Leser höheres Interesse am Lesen
 D) interessiert man sich sehr für die Leseforschung
7. Nach der Untersuchung _____.
 A) ist fast ein Drittel der Befragten Vielleser
 B) ist mehr als die Hälfte der Deutschen Nichtleser
 C) sind viele Deutschen Vielleser und bekommen Medaille
 D) hat man die andere Seite der Medaille vergessen
8. Nach der Meinung von Ring _____.
 A) spielen die Eltern für das Leseverhalten der Kinder eine größere Rolle als früher
 B) ist die Familie bei der Leseerziehung der Kinder sehr wichtig
 C) üben die Eltern einen negativen Einfluss auf die Kinder aus
 D) wählen die Eltern für die Kinder Bücher
9. Es erscheinen so viele Bücher, dass man _____.
 A) genug Informationen bekommt

- B) nicht fernzusehen braucht
 - C) mehr Zeit für das Lesen nehmen soll
 - D) Orientierungshilfe braucht
10. Um die Leser zum Lesen zu bringen, müssen ihnen _____.
- A) alle möglichen Informationen angeboten werden
 - B) möglichst wenige Informationen angeboten werden
 - C) wahllose Informationen angeboten werden
 - D) gezielte Informationen angeboten werden, die die Leser interessieren

Text 2

Männer – um Ausreden nie verlegen

Es gibt Wörter, die bei so manchen Männern seltsame Krankheitssymptome auslösen, z.B. das Wort „Hausarbeit“. Plötzlich wird er schwerhörig. Laute Wiederholung ruft bei einigen „Erschöpfungszustände“ hervor. Andere klagen über „Rückenschmerzen“. 90% gaben in einer Umfrage zu, dass sie sich gern mit Ausreden davor drücken, im Haushalt zu helfen.

Ganz oben steht: Kühlschrank oder Herd reinigen, WC, Böden schrubben, Fenster putzen, aber auch bügeln. Erstaunlicherweise lassen sämtliche Beschwerden nach, sobald die Hausarbeit gemacht ist. Neueste Taktik der Männer: „Das mach ich gleich!“ rufen 24% von ihnen, um Zeit zu gewinnen. Erst mal Ruhe, vielleicht erledigt sich irgendwas von selbst. Fast ebenso beliebt (23%) ist die Behauptung: „Ist doch alles sauber!“ 21 % setzen auf Mitleid: „Ich hatte einen anstrengenden Tag!“ Und 17 % hoffen, dass Komplimente schwach machen: „Das kannst du doch viel besser, Schatz!“ Nur bei leichten Tätigkeiten greifen mehr als die Hälfte der Männer mehrmals pro Woche zu: Mülleimer leeren, Staub saugen. Vor allem Familienväter überlassen „Mama“ gern den großen Anteil an Arbeit in Sachen Haushalt und Erziehung. Das soll sich ändern.

„Der Mann muss sich stärker an der Familien- und Erziehungsarbeit beteiligen“, fordert Bundesministerin Christine Bergmann (SPD, verheiratet, zwei Kinder) „Wenn Väter sich einen Tag in der Woche frei nehmen würden, an dem sie sich um ihre Kinder kümmern, wäre das ein großer Gewinn für die ganze Familie.“ Das neue „Elternurlaubsgesetz“ soll Müttern und Vätern Gelegenheit geben, parallel Erziehungsurlaub zu nehmen. Beide haben ein Recht auf Teilzeitarbeit bis zu 30 Wochenstunden. Doch ein Gesetz nützt nur, wenn es mit Leben erfüllt wird.

„bella“, 30-2000

11. Manche Männer werden plötzlich erschöpft, _____.
- A) weil die Arbeit zu anstrengend ist
 - B) nachdem sie die Hausarbeit gemacht haben
 - C) wenn sie Hausarbeit machen sollen
 - D) weil sie von ihren Frauen mit der Krankheit angesteckt worden sind
12. Die meisten Männer gaben zu, dass sie _____.
- A) ihren Frauen gern bei der Hausarbeit helfen

- B) mit Ausreden versuchen, keine Hausarbeit zu machen
 C) gern einen Teil der Hausarbeit machen
 D) die Hausarbeit krank macht
13. Mit dem Satz „Ich hatte einen anstrengenden Tag!“, hofft ein Mann, dass C.
 A) er am nächsten Tag nicht zur Arbeit kommt
 B) er ein gutes Essen genießen kann
 C) seine Frau Mitleid mit ihm hat und ihn dann keine Hausarbeit machen lässt
 D) ihm seine Frau sofort eine Tasse Kaffee bringt
14. Die Erziehung der Kinder ist nach der Meinung der Männer die Aufgabe B.
 A) der Frauen
 B) der Männer und Frauen
 C) des Landes
 D) der Lehrer
15. Nach Bergmann ist es D, dass die Männer mehr Zeit für ihre Familie einsetzen.
 A) nicht nötig
 B) eine Zeitvergeudung
 C) ein großer Verlust für die ganze Gesellschaft
 D) wichtig für die ganze Familie

Text 3

Ein peinliches Erlebnis

Neulich ist mir doch etwas Peinliches passiert. Ich war auf dem Flug von Paris nach Berlin. In Frankfurt musste ich zum Weiterflug nach Berlin umsteigen. Ich stellte fest, dass ich noch genug Zeit hatte, um eine Tasse Kaffee zu trinken. Ich kaufte mir eine Packung Kekse dazu, setzte mich an einen freien Tisch und vertiefte mich in eine Illustrierte.

Plötzlich hörte ich neben mir ein Rascheln. Ich sah von meiner Illustrierten auf und bemerkte, dass ein netter, junger Mann mit Appetit von meinen Keksen aß. Ich wollte nichts sagen, langte hinüber, nahm auch einen Keks aus der Packung und las weiter.

Immer wieder hörte ich es rascheln. Der junge Mann bediente sich fleißig. Ich nahm mir auch noch einen Keks. Als die Packung leer war, war ich doch ein bisschen ärgerlich, sagte aber nichts. Der junge Mann hatte das offensichtlich bemerkt. Er brach den letzten Keks, den er aus der Packung genommen hatte, entzwei und reichte mir die Hälfte, aß die andere Hälfte und ging weg.

Kurz darauf musste ich zu meiner Maschine. Ich ärgerte mich jetzt immer mehr über die Unverfrorenheit des jungen Mannes, der mir die ganzen Kekse weggefuttern hatte. Wie peinlich war es mir aber, als ich meine Handtasche öffnete, um meinen Flugschein herauszunehmen, und dort meine unangebrochene Packung Kekse entdeckte.

16. Der Ich-Erzähler wartete auf dem Frankfurter Flughafen, um _____.
 A) eine Tasse Kaffee zu bekommen
 B) eine Packung Kekse zu kaufen
 C) nach Berlin weiterzufliegen

- D) eine Illustrierte zu lesen
17. Plötzlich sah er einen jungen Mann von seinen Keksen essen, und ~~B~~ C.
- A) er wurde sofort ärgerlich
B) er sagte kein Wort und nahm auch einen Keks
C) er wollte nichts sagen und las nur weiter
D) er wurde ärgerlich, sagte aber nichts
18. Die Packung Kekse wurde schnell leer, weil C.
- A) sich die beiden fleißig bedienten
B) sie zu klein war
C) der junge Mann mit großem Appetit von den Keksen aß
D) der Ich-Erzähler großen Hunger hatte
19. Als der junge Mann bemerkte, dass der andere ein wenig böse wurde, B.
- A) gab er ihm den letzten Keks
B) teilte er mit ihm den letzten Keks
C) ging er einfach weg
D) wurde auch er ein bisschen ärgerlich
20. Der Ich-Erzähler fand das Erlebnis peinlich, weil B.
- A) ihm der junge Mann die ganzen Kekse weggefuttern hatte
B) er den jungen Mann falsch beschuldigt hatte
C) er dem jungen Mann alle Kekse weggegessen hatte
D) er vergessen hatte, seine eigenen Kekse zu essen

Teil 2: Grammatik und Wortschatz (15 Punkte)

A. Wählen Sie die richtige Lösung. (10 Punkte)

21. Viele Menschen erfuhren _____ ersten Mal von den Konzentrationslagern, wo so viele Juden ermordet wurden
- A) beim ☒ B) zum C) im D) am
22. Die hübschen Eisblumen bestehen A kleinen Kristallen.
- A) aus B) in C) mit D) bei
23. _____ die Prüfung sehr leicht war, haben sie viele nicht bestanden.
- A) Weil B) Wenn C) Denn ☒ D) Obwohl
24. Trotz des _____ Wetters sind alle Teilnehmer pünktlich angekommen
- ☒ A) schlechten B) schlechtes C) schlechtem D) schlecht
25. Ich möchte sehr gern in Deutschland studieren, _____ in Berlin.
- A) trotzdem B) eben so ☒ C) und zwar D) sogar
26. In Deutschland gibt es viele Großstädte, _____ gehört auch Bremen.
- A) wozu B) zu denen ☒ C) dazu D) zu das
27. Die Waren, _____ Preisen die Kunden zufrieden sind, sind schnell zu verkaufen.
- A) deren ☒ B) mit deren C) mit dessen D) dessen
28. Herr Meier _____ sich bei ihr für die Hilfe.
- A) dankt ☒ B) verdankt C) verpflichtet D) bedankt

29. _____ war er noch sehr jung, aber er wurde schon als Professor nach Heidelberg geholt.

- A) Zunächst B) Jedoch ☒ C) Zwar D) Nämlich

30. In der _____ der Schule ist ein Supermarkt, wo die Kinder Fast Food und Soft Drinks bekommen können.

- A) Rücken B) Nähe C) Abteilung ☒ D) Rand

B. Ergänzen Sie die Sätze. (5 Punkte)

31. Potsdam liegt nicht sehr weit nach Berlin entfernt.

32. Alle Schulen in Deutschland sollen kostenlos an Internet-Anschlüsse verfügen.

33. Für viele Studenten ist nicht schwer, ein Zimmer im Studentenheim zu finden.

34. Das Besondere für dieser Universität ist, dass viele hervorragende Wissenschaftler hier studiert oder als Professoren gearbeitet haben.

35. Auf jeden Fall musst du heute zu Hause bleiben.

Teil 3: Übersetzung aus dem Deutschen ins Chinesische (20 Punkte)

36. In einer Woche im Herbst findet jedes Jahr die Frankfurter Buchmesse statt.

37. Aus seinem Brief habe ich erfahren, dass er das Deutsche Museum besucht hat.

38. Die beliebteste Sportart der Welt ist seit Jahrzehnten Fußball.

39. Die Lebensformen der Deutschen haben sich in den letzten Jahrzehnten stark verändert.

40. Ich muss noch im Krankenhaus bleiben, bis ich ganz gesund bin.

41. Fast niemand will nach der Umfrage Polizist werden.

42. Der Geschäftsführer hat sich nach den Leistungen der Mitarbeiter erkundigt.

43. Er freut sich so sehr und singt wie ein kleines Kind.

44. Die kleinen Kristalle an der Fensterscheibe sehen sehr schön aus.

45. Sie können sich an Herrn Schulz wenden, wenn Sie Fragen haben.

Teil 4: Schriftlicher Ausdruck (写作) (15 Punkte)

46. Thema(题目): Wie kann man gesund bleiben?

Anforderungen: Schreiben Sie einen kurzen Aufsatz mit 60-70 Wörtern. Der Aufsatz beinhaltet Ihre Meinungen oder Vorschläge zur Gesundheit:

1. auf dem Gebiet des Essens

2. auf dem Gebiet der Bewegung